



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capitel. Was wir für Mittel sollen gebrauchen/ wenn etwann ein
Gelegenheit zum Vnwillen vorgefallen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Math. 5. 21.
 versöhnet zum Tisch des Herrn nach seiner Gewonheit / gewöhnliche Süßigkeit aber empfindet er nicht / sonder dargegen ein grosse Bitterkeit / als ob er Gallen in seinem Mund hette : Weil er nemlich dem Befehl Christi im Evangelio nicht gefolget : Wann du deine Gab auff den Altar opfferst / vnd daselbst eingedenck wirst / daß dein Bruder etwas wider dich hat : verlasse deine Gab vor dem Altar / vnd gehe hin / versöhne dich erst mit deinem Bruder / vnd alsdann komme / vnd opffere deine Gab. Auf diesem Spruch ist klärlich abzusehen / wie Gott der Herr so ernstlich will daß man sich alsbald mit seinem Bruder versöhne / weil er auch gebiet die Gab vor dem Altar zulaßsen / vnd das Opffer nicht ehe zu thun / er habe sich dann zuvor mit seinem Bruder freundlich vertragen.

Das XIV. Capitel.

Was wir für Mittel sollen gebrauchen / wenn etwann ein Gelegenheit zum Unwillen vorgefallen.

Wß dem / was bisshero gesagt / haben wir drey Mittel zuturnen / welche wir im Fall vorstossender Gelegenheit zur brüderlicher Vneinigheit mögen gebrauchen. Das erste ist / daß wir alle Beaterde zur Raach fern von vns abweisen / vnd auß dem Sinn schlagen. Wir seind vntereinander Brüder / vnd Glieder eines Leibs / kein verletztes Glied aber hat sich je
 Alph. Roder. I. Theil.

gegen dem anderen auffgelehnet / vnd den Schaden gerechnet: vnd ist ja nie ein vnverständigs Kind also nartzisch gewesen / da es sich etwan auff die Zung gebissen / daß es ihm selbst die Zähne in Hals geschlagen hette. Also wann wir von vnserm Bruder Unbilligkeit erlitzen / sollen wir sprechen / es ist mein Fleisch / ich wil ihm vergeben / nit wil ihm böses vergelten / kein andere neue Bunde wil ich in diesen vnsern Leib hawen. Vergeltet nit böses mit bösem / spricht Paulus. Ich wil diß nicht von grosser Nachgierigkeit verstanden haben / dann diese sol im geistlichen Orden gang keine Statt noch Platz haben / sondern von geringschäsigen Raach / welchen einer gegen dem andern fast ohne grosse Sünd vben mögte. Deros halben soll keiner also gedennen oder sprechen : ich begehre meinem Bruder nichts böses zuzufügen / doch wolte ich daß er ein Wort oder zwey wüßte / darauf er abnehmen möchte daß er diß oder jenes nicht recht gethan. Keiner soll sicher freuen wan sein Gegenpart von diesem oder jenem gestrafft oder durchgenommen wird : keinem soll einen Lust machen oder von Herzen gefallen / wann seinem Widersprecher etwas nicht gelungen / oder wann er gedemütiget ist worden. Diß alle seynd Gestalten des Raachs / vnd böse Stücklein / vnd welcher solche Gedancken führet / der hat seinem Bruder von Herzen nicht verziehen / kan auch nicht ohne Wurm des Gewissens zu Gott bitten : Vergebe vns vnser Schuld / wie wir vergeben vnsern Schüldigern. Diß solte vnter vns Geistlichen ein grössere Sünde seyn / als wann in der Welt ein Feind vom andern grosse Raach begehre.

Rom. 12. 17.

Math. 6. 12.



te. Darumb ermahnet vns Salomon:
 Prov. 24. 29. **Nichte sage / wie er mir gethan /**
 also wil ich ihm auch thun. Es gilt
 bey vns Geistlichen solche Vergeltung
 im bösen nicht / dann diß heist Raach be-
 gehren von seinem Bruder / welche allein
 Gott zuschrebet / vnd der Obrigkeit so an
 Gottes Statt gestellet ist.

Zum zweyten sollen wir nicht allein kein
 Raach begehren / vnd böß wollen / denen
 die vns beleidiget haben / sondern auch vor
 allem dem fleißig hüten / welches die Welt-
 menschen pflegen zu vben. Dann diese
 sagen / ich wünschte oder thue zwar meinem
 Feind nichts Übels / jedoch wil ichs ihm
 nicht vergessen. Also tragen sie heimlich
 in ihrem Herzen ein Grollen / vnd Un-
 willen gegen ihre Feinde / den sie nachmals
 nimmer mit holdseligen Augen ansehen.
 Diß ist nun bey den Weltmenschen eine
 Sünd / weil sie hiemit gar nicht erfüllen
 das Gebott der liebe: Wie vielmehr wird
 es an den Geistlichen zu straffen seyn / wo
 solcher Groll oder Unwillen in vnsern
 Herzen verspürer würde? vnd wir die
 Brüder nicht ansehen wolten / wie
 Gen. 31. 2 **gestern vnd vorgestern.** Fern soll
 diß Übel von den Geistlichen seyn: Des-
 wegen ermahnet vns recht der Apostel:
 Eph. 4. 31. & 32. **Alle Bitterkeit / vnd Zorn vnd**
Unwillen soll von euch genommen
werden. Item Ihr solt gegen ein-
 ander freundlich seyn / barmher-
 zig / einander vergeben gleich
 wie Gott auch euch in Christo
 vergeben hat: vnd diß ist auß ganzem
 Herzen gleich wie euch Gott / spricht
 er / vergeben hat / also auch ihr.
 Sehe / wie auß Herzen / vnd gänglich
 vns Gott vnser Missethaten vergibt

wann es vns reuet / vnd wir ihn bittlich
 darumb ersuchen. Kein Unwillen bleibt
 bey ihm / kein Grolle gegen vns / er leuch-
 tet vns mit dem reinen Aug nicht scheel an /
 wir seynd vnd bleiben seine Freund wie zu-
 vor / er liebet vnd umbfahet vns / als ob wir
 ihn nimmer erzürnet hätten / er rupffet
 vns begangene Verbrechen nicht mehr
 für / vnd hält sich als gedencke er nicht wei-
 ter daran. **Ihrer Sünd / spricht er /**
vnd Missethaten / wil ich jetzt
nicht mehr gedencken. Er wird
 wie der Prophet sagt / vnser Sünden
 in die Tieffe des Meers werf-
 fen / 10. Auß eben diese weiß sollen wir
 auch vnsern Missethaten verzeihen / der
 eingenommenen Schmach vergessen / bey
 vns nicht den geringsten Grollen / oder
 Unwillen behalten / mit keinem Aug
 schlin ansehen / sondern ihn zu Gnaden
 auß vnd annehmen / als ob wir von
 ihm nimmer im geringsten weren verletz-
 et worden. Wann du dann wilt / daß Gott
 dir also deine Sünd verzeihe / solt deinem
 Nächsten auß die Weiß eben auch verzei-
 hen / wo nicht wird dich der Seitens Christi
 betreffen: Also wird euch mein him-
 lischer Vatter auch thun / wann
 ihr eweren Brüdern nicht von
 Herzen vergebet. Vnd: Verge-
 bet / so wird euch vergeben: dann
 mit der Maß / damit ihr messen
 werdet wird man euch wider mes-
 sen.

Die dritte Lehr gibt vns der H. Basilius
 darauß wir die zwo letzt gesagte besser
 verstehen mögen / vnd spricht: Gleich wie
 wir keine besondere Affection oder Neig-
 ung gegen einen oder den andern solten
 tragen / weil solches / wie wir bald sagen wer-
 den /

Heb. 10.
 17.
 Ezech.
 18. 12.
 Mich. 7.
 19.

Matt. 18.
 35.

Luc. 6. 37.

Serm. 4.
 de Infit.
 Monast.

den / viel Ungemach stiftet : also sollen wir auch vber keinen Menschen einen Eitel / Verlust / Verdruss / oder Vnwillen fassen ; dann auch solches / viel Schaden in einem Geistlichen Standt bringt. Dañ was solte doch vngereimber gesagt / oder gedacht werden ; als wann man mit Wahrheit sprechen könnte (da Gott für sey) in dieser Gesellschaft Petrus / vnd Joannes stehn nicht wol mit einander / sie sehen einander vnfreundlich an / ic. Disß solte ein grossen Riß geben in das Geistliche Gebäuw / vnd würde die Einigkeit / vnd Fried im Standt bald mercklichen Schaden leyden. Es will der Herr vns disß zum Kennzeichen geben / daß wir seine Jünger seynd / wann wir vns vndereinander lieben : wo nun disß Zeichen nicht ist / sondern das Gegenheil gespüret wird / als Haß / Meyd / Mißgunst / da werden wir weder für Jünger Christi / weder für wahre Geistliche erkennet werden. W. welchem Vnheyl vorzukommen / müssen wir folgender Weiß vns verhalten / vnd gleich wie wir alle besondere Lieb / vnd Neigung / so etwann gegen eine Person / mit hinstellung vnd Vergeß der andern Brüder geschicht / ganz fleißig sollen aufreuen / damit solcher Eyffer keine weitere Wurzel gewinne : auch nicht durch einige Werck herfür breche / damit andere nicht geärgert werde : Also wie bald wir ein böse Affection vnd Vnwillen gegen andere in vns spüren / sollen wir dran seyn / daß solche nicht im Herzen einwurzeln / viel weniger mit dem Werck außschlagen / sonst wird disß viel andere berrüben / vnd allerley Schaden im Standt verurrsachen : disß aber soll nicht allein ins gemein verhütet werden / sondern am allermeisten gegen den / auff welchen der Stolle gesetzt

ist / damit derselbe im geringsten nicht ver-spüre / noch durch Zeichen / noch durch Wort / sonst wär alles vmbsonst.

Gleich wie nun alle Heilige Väter lehren / daß wir / wegen zustehender oder einfallender Gefahr / die etwan schon vorder Thür / oder zusörchten were / behutsamer / vnd fleißiger wandlen / vnd bessere Aufsicht haben / damit wir nicht fallen : also sollen wir nach Empfindung einiges Vnwillens / oder Verdrusses gegen vnser Brüder / viel behutsamer / vnd mit mehrer Fürsichtigkeit achtung geben / daß wir nit von der Versuchung vberwunden / etwas sagen / oder thun / damit wir vnserm Bruder Gelegenheit zur Vnrube / Vnwillen / oder Zorn antragen. Viel mehr sollen wir vns fleissen ihme mit wolthun vnd Freundstücken zuvor kommen ; Gott für ihn zu bitten / ehrlich vnd wol von ihm zu reden / vnd auff allen Seiten / wo möglich / zu helfen / wie wir dessen außtrüchliche Lehr vnd Befelch vom H. Paulo haben / da er spricht : Lasse dich nicht vberwinden vom bösen / sonder vberwinde das böse im guten : wann du das thust / wirstu fewrige Kohlen auff sein Haupt sambten / nemblich fewrige Kohlen der Liebe.

Der Gottselige Mann Thomas von Kempen / erzehlet von einem Priester / vnd seinem Chor Bruder einem sehr andächtigen Diener Gottes / wie derselbe eins Tags auß seinem Convent vmb etliche Geschafft zuverridten / sey an ein ander Orth verschickt worden / vnd hab vnderweg einen Weltlichen antroffen. Inwehrendem Geistlichen Gespräch welches diese beyden vndereinander führten / spricht

¶ 2

Matth. 5. 44.

Rom. 12. 21.

In vita Henrici Bruni. c. 7.

Ioan. 13. 35.

der Weltliche zum Geistlichen er wolle ihm was erhehlen was ihm selbst begegnet. So oft ich ein geraume Zeitlang / sprach er / dem Ampt der Heiligen Mess beygewohnt / vnd solches / wie ich vermeinte mit Andacht abhörete / könnte ich im auffheben die H. Hostia nicht sehen. Weil ich aber vermeynte / es were meines blöden Gesichtes Schuld / oder daß ich außern davon stünde / verfügte ich mich etwas nahe zum Altar / vnd bey den Priester; aber eben so wenig sahe ich / als zuvor. Deswegen schämete ich mich selbst / vnd weil ich dessen Ursach nicht bey mir finden mögte / nam ich mir für einem Geistlichen Beichtvatter dieses mein heimlich Anligen zu entdecken / welches ich auch gethan. Demnach nun dieser meinen Stand der Seelen durchsichtiget / vnd erfahren daß ich gegen ein andern / welcher mir Leids gethan / noch innerlichen Grollen / vnd Unwillen erlige / auch dem nicht von Herzen verzeihen könnte / straffte er mich wegen meines Herzens Bosheit / vnd hielt mir zugleich für die Gefahr / in welcher ich stack / mit Versicherung / daß ich meiner Sünden keine Vergebung könnte erlangen / bis ich meinem Feind von Herzen verziehe. Vnd diß / sprach er / were die Ursach / warumb ich bis dato das Hochheilige Sacrament nicht würdig gewesen auff dem Altar zu sehen. Auff diese Ermahnung hat gedachte Person wahre Reu seines Verbrechens getragen: dem getrewen Rath seines Beichtvatters gefolget / auß Herzen seinem Feind verziehen / die Beicht vollendet / die auffgelegte Buß verrichtet / vnd also in der Kirchen dem Hochheiligen Ampt beywohnende den allerreinsten Leib vnd Blut Christi Jesu in den

Handen des Priesters vnder der Gestalt Brods gesehen. Darauf er Gott dem Allmächtigen für diß vnd andere Wohlthaten schuldigen Danck gesagt / vnd hin füran ein Gottgefälliges Leben geführet hat.

Das XV. Capitel.

Von freventlichen Vrtheil / vnd worin dessen Bosheit vnd Grösse bestehe.

Vnder andern Versuchungen / mit welchen vns der Teuffel / ein feind alles guten / pflegt zubestreiten / ist nicht die geringste / daß er vns den guten gefassten Wohn von vnsern Brüdern benemme / in freventliche Vrtheil vnd bösen Argwohn bringe / vnd also die Brüderliche Lieb / vnd Einigkeit schwäche oder gar zertrenne / gegen diese Versuchung rufft nun der Apostel Paulus starck vnd spricht vns zu : **Warumb vrtheilstu deinen Bruder / oder warumb verachtstu deinen Bruder ?** Derohalben sollen wir dieser Versuchung mit allem Ernst widerstehen / vnd vmb so viel mehr vermeiden / weil sie vns das allerbeste Kleid / die Lieb nemlich vnderstehet zunehmen. Diß rähr vns der H. Augustinus : Für allen Dingen sollen wir den vnnöthigen Argwohn verhüten / welcher ein Gift der Liebe vnd der Freundschaft ist : als wolt er sagen / begehrtst du Lieb / Fried / vnd Einig zu erhalten / so sehe vor allen Dingen fleißig zu / daß du niemand freventlicher weiß vrtheilst oder

lib. de as
mic. c. 24